

7. Dezember: **Zur Geistesgeschichte der Musik (Teil 21)**

Tagesseminar in Satyagraha/Stuttgart zum Thema

**Johann Sebastian Bach**

unter dem

**Bodhisattva-Aspekt (Teil 2)**

**ab 15:30 Weihnachtsfeier<sup>1</sup>**

Herwig Duschek, 12. 11. 2014 [www.gralsmacht.eu](http://www.gralsmacht.eu) [www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

1588. Artikel zu den Zeitereignissen

Weitere Themen: **Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002? (Teil 35)** (S. 3/4)

## Zur Geistesgeschichte der Musik (373)

Blütezeit der deutschen Romantik – Dirigenten – Felix Mendelssohn Bartholdy – „Violin Konzert Op. 64“

(Kurt Pahlen:<sup>2</sup>) ... *Die Pariser "concerts spirituels", die Londoner Abel-Bach-und Salomon-Konzerte brachten durchaus eklektische Programme, aber die Position des Dirigenten war noch weit von ihrer späteren Bedeutung entfernt. Erst das Anwachsen der Orchester in der Frühzeit der Romantik machte es notwendig, dem Kapellmeister immer wichtigere Aufgaben zu übertragen, ihn auch sichtbar über seine musizierenden „Untergebenen“ zu erhöhen.*



Julia Fischer - Mendelssohn Violin Concerto in E Minor, Op. 64 - Myung Whun Chung<sup>3</sup>

<sup>1</sup> <http://www.gralsmacht.eu/termine/>

<sup>2</sup> Kurt Pahlen, *Die großen Epochen der abendländischen Musik*, S. 374-384, Südwest 1991

<sup>3</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=zGUUdH7XgHA>

Die schnell wachsenden Komplikationen in der Kompositionsweise, die nicht mehr schablonenhaft ausgeführten Temporückungen, die dynamischen Abstufungen, die verschiedene Wertigkeit einzelner Stimmen – alles das schuf eine neue Technik der Orchesterleitung, rief den wahren „Dirigenten“ auf den Plan, der sich bald zur führenden Gestalt des Musiklebens aufschwang. Wenn wir in Berlioz' Memoiren lesen, daß er selbst bei der Aufführung eines seiner Werke geistesgegenwärtig einspringen mußte, da der Dirigent gerade an der heikelsten Stelle eine Prise aus seiner Schnupftabakdose nahm, so mutet uns dies heute wie ein Witz an, dürfte aber wahr sein. Mendelssohn Bartholdy<sup>4</sup> wurde zu einem der ersten Dirigenten seiner Zeit: Durchdringende Musikalität, glänzendes Gehör, aber auch gelöste Zeichengebung und angeborene Bewegungsanmut prädestinierten ihn für diese in vieler Hinsicht neue Laufbahn.

Daß diese Entwicklung weitgehend mit der des Virtuositums auf instrumentalem Gebiet parallel verläuft, ist kein Zufall. Vieles von dem, was Mendelssohn Bartholdy nun einführte, hatte bereits kurz zuvor der achtzehnjährige Weber<sup>5</sup> (1786 - 1826) erdacht: Er hatte sich als Kapellmeister in Breslau aus der Masse der Ausführenden erhoben, hatte zum sichtbaren Zeichen seines Amtes eine Notenrolle in die Hand genommen, hatte Umgruppierungen unter den Musikern vorgenommen, um einen einheitlicheren, verschmelzenden Klang zu erzielen, und sehr genaue Probenarbeit durchgeführt. Mendelssohn Bartholdy setzt die Entwicklung fort, sie wird dann bei Wagner<sup>6</sup> weitergehen. Mendelssohn Bartholdy war vielleicht der erste, der einen Dirigentenstab verwendete, allerdings noch schwer und klobig; erhielt aber Symbolwert: ein musikalisches Zepter.

Im Jahr 1835 leitet Mendelssohn Bartholdy ein Kölner Musikfest, 1836 wird er Ehrendoktor der Leipziger Universität. Er komponiert das tiefschürfende Oratorium „Paulus“ und führt es 1836 in Düsseldorf erstmals auf, fast gleichzeitig mit Berlioz' „Requiem“: zwei grundlegende Beiträge zur religiösen Musik in einer Epoche, in der dieser Musikzweig in eine deutliche Talsohle eingetreten war. Die Tätigkeit Mendelssohn Bartholdys an der Spitze des Leipziger Gewandhauses, einer der angesehensten Musikinstitutionen der damaligen Welt, brachte eine nahezu ununterbrochene Kette von Höhepunkten. In diese glückliche Zeit fällt auch Mendelssohn Bartholdys Hochzeit mit einer hugenottischen Pastorentochter. Es wurde eine der idealsten Künstlerhehen, von denen die Geschichte berichtet.

König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen sucht den schnell zum vielleicht berühmtesten Musiker Mitteleuropas Aufgestiegenen an Berlin zu binden, verleiht ihm den kurz zuvor für Spontini geschaffenen Titel eines Generalmusikdirektors, doch seine Kraft und sein Schwung gehören vorwiegend Leipzig. Diese bedeutende Musikstadt – in der nahezu alle Sinfonien Beethovens<sup>7</sup> zum zweiten Mal unmittelbar nach den Wiener Premieren aufgeführt wurden – erlebt nun eine prachtvolle Blüte. Hier erklingt 1845, vom glänzenden Ferdinand David gespielt, Mendelssohn Bartholdys Violinkonzert (s.o.) zum ersten Mal, hier komponiert er den „Elias“, eines der schönsten Oratorien nicht nur der Romantik, hier schafft, dirigiert, organisiert er unermüdlich, und hier gründet er das erste deutsche Konservatorium, an das er neben vielen anderen führenden Musikern seinen Freund Schumann als Klavierlehrer beruft.

(Fortsetzung folgt.)

<sup>4</sup> Siehe Artikel 1585 (S. 1/2), 1586 (S. 1/2) und 1587 (S. 1/2).

<sup>5</sup> Siehe Artikel 1558 (S. 2)

<sup>6</sup> Siehe Artikel 611, 620 (S. 2), 622 (S. 1/2), 1379-1381, 1385-1400 und 1422-1482

<sup>7</sup> Siehe Artikel 1542 - 1547 (je S. 1/2), 1552 - 1564 (je S. 1/2)

- Ursachen der Taubheit: 1548 (S. 1-3), 1549 (S. 1-3), 1550 (S. 1-3), 1551 (S. 1-6)

### Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002? (Teil 35)

Ich fasse nun die bisherigen Fragen aus den Artikeln 1554-1587 zusammen:

- Frage 1: War es tatsächlich eine Urkundenfälschung (von Robert Steinhäuser)?<sup>8</sup>
- Frage 2: Warum hatte sich Robert Steinhäuser nicht seinen Eltern offenbart, damit sie rechtlich gegen den illegitimen Schulverweis vorgehen konnten?<sup>9</sup>
- Frage 3: Stand Robert Steinhäuser schon seit Anfang Oktober 2001 unter "Mind-Control",<sup>10</sup> damit er sich eben nicht seinen Eltern offenbart und monatelang nur zur Täuschung aus dem Haus geht?<sup>11</sup>
- Frage 4: Hatte man in Thüringen jahrelang verhindert, daß das Schulgesetz geändert wurde (was dann nach dem "Amoklauf" schnell geändert wurde), damit die ... *berufliche Aussichtslosigkeit* als offizielles Motiv für den "Sündenbock" Robert Steinhäuser herhalten konnte?<sup>12</sup>
- Frage 5: Angenommen, das offizielle Motiv würde zutreffen: warum "verübte" Robert Steinhäuser (– ich folge jetzt der offiziellen Version –) erst über ein halbes Jahr nach dem illegitimen Schulverweis den "Amoklauf"?<sup>13</sup>
- Frage 6: Ist (die Schulleiterin) Christiane Alt eine "Insiderin"?<sup>14</sup>



(Erschütternde Menschen vor dem Gutenberg-Gymnasium – nach dem *Gladio*-Amoklauf am 26. 4. 2002)

<sup>8</sup> Siehe Artikel 1555 (S. 3)

<sup>9</sup> Siehe Artikel 1555 (S. 3)

<sup>10</sup> "Mind-Control": siehe Artikel 15 (S. 3), 28 (S. 2. Anm. 4), 75 (S. 1-3), 90, 157, 160-162, 168, 268-270, 326, 327, 331, 332, 333 (S. 1-3)

"Mind-Control"(CIA): siehe Artikel 1133 (S. 6-9), 1134, 1256 (S. 1), 1257

<sup>11</sup> Siehe Artikel 1555 (S. 3)

<sup>12</sup> Siehe Artikel 1555 (S. 3)

<sup>13</sup> Siehe Artikel 1555 (S. 3)

<sup>14</sup> Siehe Artikel 1555 (S. 4)

- Frage 7: Standen die Opfer vorher schon fest?<sup>15</sup>
- Frage 8: Warum bekam Rechtsanwalt Langer, als rechtlicher Vertreter einer Anzahl von Opferangehörigen keinen Einblick in ... *diese Handakte*?<sup>16</sup>
- Frage 9: Ist Rainer Grube ein "Insider"-Polizist?<sup>17</sup>
- Frage 10: Warum gab es keine Einsatzleitung?<sup>18</sup>
- Frage 11: War das Chaos während des Einsatzes vorher geplant?<sup>19</sup>
- Frage 12: Wurde der Raum 111 deswegen so streng gesichert, weil darin der ermordete Robert Steinhäuser lag?<sup>20</sup>
- Frage 13: Wann wurde Robert Steinhäuser ermordet?<sup>21</sup>



Schüler klebten – vergebens – das *Hilfe*-Schild ans Fenster.

- Frage 14: Ist Lehrer Heise ein "Insider"?<sup>22</sup>
- Frage 15: Standen die "Insider"-Polizisten untereinander in Kontakt und tauschten sich aus?<sup>23</sup>
- Frage 16: Warum wurde es den Menschen verboten, den Verletzten, den Schülern und weiteren Personen zu helfen?<sup>24</sup>
- Frage 17: Warum hat man nicht auf die Notrufe reagiert und die Schüler (Susann Härtung und Ronny Möckel) gerettet?<sup>25</sup>

- Frage 18: Warum wurde der Obduktionsbericht über Peter Wolff gefälscht?<sup>26</sup>
- Frage 19: Warum stoppte der Staatsanwalt die Obduktion von Peter Wolff?<sup>27</sup>
- Frage 20: Warum ließen die Polizisten nicht zu, daß die Notärztin Hans Lippe versorgte?<sup>28</sup>
- Frage 21: Warum erscheint eine solche negative Prognose im Obduktionsbericht von Hans Lippe?<sup>29</sup>
- Frage 22: Warum wurde Birgit Dettke nicht rechtzeitig gerettet?<sup>30</sup>

(Fortsetzung folgt.)

<sup>15</sup> Siehe Artikel 1556 (S. 3)

<sup>16</sup> Siehe Artikel 1556 (S. 4)

<sup>17</sup> Siehe Artikel 1557 (S. 3)

<sup>18</sup> Siehe Artikel 1557 (S. 4)

<sup>19</sup> Siehe Artikel 1557 (S. 4)

<sup>20</sup> Siehe Artikel 1558 (S. 4)

<sup>21</sup> Siehe Artikel 1558 (S. 4)

<sup>22</sup> Siehe Artikel 1559 (S. 3)

<sup>23</sup> Siehe Artikel 1559 (S. 4)

<sup>24</sup> Siehe Artikel 1560 (S. 3)

<sup>25</sup> Siehe Artikel 1560 (S. 4)

<sup>26</sup> Siehe Artikel 1561 (S. 3)

<sup>27</sup> Siehe Artikel 1561 (S. 4)

<sup>28</sup> Siehe Artikel 1561 (S. 4)

<sup>29</sup> Siehe Artikel 1563 (S. 3)

<sup>30</sup> Siehe Artikel 1563 (S. 4)